Lebenslauf von Eva Kohn (geb.Roth)

Ich wurde am 12. August, 1922 in Jahrmarkt, im rumänischen Banat geboren. Jahrmarkt war ein rein deutsches Dorf mit ungefähr 5,000 Personen.

Ich hatte dort eine sorgenlose Kindheit verbracht und bin als ein echtes Bauernmädchen aufgewachsen. Ich hatte keine Geschwister, so waren all unsere Katzen und der Hund meine Spielkameraden.

Alles wäre ja in schönster Ordnung gewesen, bis der Zweite Weltkrieg ausbrach, der die ganze Welt auf den Kopf stellte. Ich wurde mit über 800 Personen von unserem Dorf nach Russland verschleppt. Man hat uns in Viehwagons gesteckt, 60 Personen mit Gepäck. Die Reise dauerte 14 Tage durch die Ukraine. Am Dneper in Saporoshi wurden 1000 Personen ausgeladen, davon aber nur 106 von unserem Dorf. Wir sollten aufbauen was durch den Krieg zerstört wurde. Wir lebten in amerikanischen Zelten, 200 Personen in einem Zelt. Die Nahrung war nicht ausreichend und wir wurden immer schwächer. Viele Menschen sind gestorben.

Im Dezember 1945 haben sie einen Krankentransport zusammengestellt und haben 300 von uns, solche die nicht mehr gehen konnten, heimgeschickt. Im zweiten Jahr haben sie die Kranken nach Ostdeutschland geschickt und im dritten Jahre war ich auch dabei.

Wir waren 6 Wochen in Quarantine und dann wurden wir auf die Dörfer zu den Bauern verteilt. Eine Freundin und ich machten uns auf den Weg nach Westdeutschland. Es ist uns gelungen und ich landete in Hessen bei einem Bauern als Stallmagd für 2 Jahre. Dann ging ich in die Stadt zu einer Doktorfamilie in den Haushalt.

Im Jahre 1952 hatte ich Gelegenheit nach Amerika auszuwandern. Am 13. März, 1952 bin ich in New York angekommen und bin jetzt schon 53 Jahre in Chicago ansässig.

Hier habe ich einen Landsmann von Jahrmarkt im Banat getroffen, einer, der auch, wie ich, nach Russland verschleppt war und dann auch in Chicago gelandet ist. Wir haben am 6. Dezember, 1952 geheiratet. Wir haben zwei Töchter und jede hat 3 Kinder.

Mein Mann hiess Peter Kohn. Er ist schon 19 Jahre tot. Er ist an Krebs gestorben.

Ich bin jetzt in Altersrente, es geht mir gut ich bin mit allem zufrieden.

Ich hasse niemanden, alles ist vergessen und vergeben. Ich schlafe in der Nacht, wie ein sorgenloses Kind und warte bis unser Herrgott mich heim ruft in sein Reich. In meinem Alter ist schon jeder Tag ein Geschenk.

Anmerkung:

Eva Kohn schreibt schon viele Jahre Anektoden aus ihrer Kindheit und aus ihrem Leben in donauschwäbischer Mundart. Diese wertvollen Beiträge weden von Zeit zu Zeit in den Nachrichten der Vereinigung der Donauschwaben. Chicago veröffentlicht und finden grossen Anklang bei unseren Lesern. Ihre besinnliche Schreibweise ist eine kostbare Dokumentation aus dem donauschwäbischen Leben.

Annerose Görge, Redakteurin
Nachrichten der Vereinigung der Donauschwaben